



Marien Landsberger nimmt aus den Händen von Genosse Thäle ihre Kandidatenkarte entgegen.

Fotos: Reinhard Müller

## Kandidatenkarten feierlich übergeben Den revolutionären Auftrag in Ehren erfüllen

26. Juni, 10 Uhr, alter Senatssaal unserer Alma mater. Auf Einladung des Sekretariats der SED-Kreisleitung haben sich verdiente alte Parteimitglieder und junge Kandidaten unserer Partei zusammengefunden. Anlaß ist die feierliche Übergabe der Kandidatenkarten an über 30 junge Genossen, die von Ihren GO und APO für würdig befunden worden waren, Kandidat der SED zu werden.

Im Beisein von Gertraude Bräuer, Mitglied des Sekretariats der SED-KL, beglückwünscht Genosse Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär, die jungen Genossen zu ihrer Aufnahme in unseren Kampfbund. Es gibt ihnen mit auf ihrem Weg „Dem Kampfbund Gleichgesinnter, der Avantgarde, anzugehören, ist eine hohe Ehre und verlangt gleichzeitig von jedem die hohe Pflicht, stets Vorbild zu sein und es tagtlich unter Beweis zu stellen... Kommunist sein heißt in erster Linie Revolutionär sein. Ob im Studium, im Arbeits- oder Forschungskollektiv – der Genosse ist eine Person des Vertrauens, sein Verhalten wird

geprägt durch die Normen des innerparteilichen Lebens... Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt – er wird den Marxismus-Leninismus als Anleitung bewußten Handelns für die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werkklassen verbreiten und verteidigen, er wird die Überlegenheit des Sozialismus, seiner Werte und Errungenschaften nachweisen.

**Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt – er wird beispielgebend wirken für sein sozialistisches Vaterland, das festen Bestandteil der um die Sowjetunion gescharten Völkerfamilie ist, er wird die Ideen des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus in die Hirne und Herzen der Menschen tragen.**

**Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt – er wird konsequent für die Verwirklichung der Hauptaufgabe eintreten, er wird die schriftliche Initiative, eine hohe Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, alle sozialistischen Denk- und Verhaltenswei-**



Herrliche Glückwünsche von alten verdienten Parteimitgliedern für junge Kandidaten.

sen aktiv und beispielgebend fördern...

Ihr seid jene Mitstreiter der Partei der Arbeiterklasse, die persönlich und im großen Kollektiv der Partei einen entscheidenden Beitrag leisten, das im Parteiprogramm erklärt, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und die Grundsätze des Kommunismus zu schaffen, erfüllen werden. Das ist ein revolutionärer Auftrag..."

Nachdem die Kandidaten aus den Händen von Genosse Thäle ihre Kandidatenkarte entgegengenommen haben, dankt Genosse Marion Landsberger, GO-Geschichte, im Namen der Aufgenommenen für das hohe Vertrauen und verspricht, stets den Erwartungen und Verpflichtungen, die an einen Genossen gestellt werden, gerecht zu werden.

G. Sch.



## Wort und Tat für die Produktivkraft WISSENSCHAFT

Unser Beitrag zum X. Parteitag



## Unser Leistungsvermögen stets maximal ausnutzen

Wortmeldung der Parteigruppe 16, Sektion Journalistik

Auch für uns Genossen der Seminargruppe 16 kann die Antwort auf die Beschlüsse der 12. Tagung des ZK der SED nur lauten: „Das Beste zum X. Parteitag! Was heißt für uns das Beste? Schon in Auswertung der 11. Tagung und des Hochschulbeschlusses des Politbüros im ZK der SED haben wir begonnen, unseren Leistungszustand zu analysieren und daraus konkrete Aufgaben für die gesamte Parteigruppe und jeden einzelnen Genossen abzuleiten. Das Beste heißt für uns, und das kann gar nicht anders sein, unser Leistungsvermögen maximal auszuschöpfen und höchste Studienergebnisse zu erzielen. Deshalb kommt es darauf an, unserer Verantwortungsbereitschaft für das Studium und die schöpferische Initiative in unserer politisch-ideologischen Arbeit zu erhalten. Unser Ziel ist es dabei, wirksam an der Analyse und der theoretischen und praktischen Lösung neu herausfordernder politischer, ökonomischer, sozialer, ideologischer und geistig-kultureller Probleme mitzuwirken und als zukünftige Journalisten mitzuhelfen, den Marxismus-Leninismus sowie die Politik der SED zu verbreiten.“

Wie können wir das erreichen? Unsere Erfahrungen aus dem 1. Studienjahr haben gezeigt, daß ein wissenschaftliches Studium der Pflanzensanierung unbedingt erforderlich ist. Dies gilt es auch, mit der Zusatzliteratur intensiv zu arbeiten. Eine wesentliche Rolle müssen die Studiengruppen dabei spielen. In der Vergangenheit war es bei uns

so, daß das Studium der Zusatzliteratur vernachlässigt wurde. In Zukunft wollen wir deshalb die Zusatzliteratur verstärkt in den Mittelpunkt der Studiengruppenarbeit stellen. Jeweils ein Student beschäftigt sich mit der Zusatzliteratur und legt die Schwerpunkte dar, so daß die anderen einen Überblick erhalten und in Ergänzung zur Pflichtliteratur damit arbeiten können. Ansporn für die ständige Verbesserung unserer Leistungen sollte die sozialistische Wettbewerb innerhalb und zwischen den Seminargruppen sein. Die AO-Leitung setzte bereits gemeinsam mit der Studienjahresleitung erste Maßstäbe für die Führung des Wettbewerbs. Wir meinen, daß die Wettbewerfsführung durch folgende Maßnahmen intensiviert werden kann: Innerhalb der Seminargruppe werden je nach Fach die Studienleistungen vierteljährlich sowie die Seminarmitarbeit monatlich eingeschätzt. Vierteljährlich erfolgt, ebenfalls in einzelne Fächer aufgeteilt, eine öffentliche Auswertung der Leistungen der Seminar-

gruppen. Der zweite Teil des Wettbewerbs widmet sich der gesellschaftlichen Arbeit. Dabei unterstützen wir den Vorschlag, daß die AOL gemeinsam mit Genossen Dr. Illner die Studienjahresversammlungen als Forum des öffentlichen Meinungsaustausches und der Stimulierung von Wettbewerbsleistungen nutzt. Hierbei muß jedoch unbedingt beachtet werden, daß seitens der AOL eine konstruktive Vorbereitung der Studienjahresversammlungen jeweils zwei Studiengruppen eine Argumentation, die in der Seminargruppe zur Diskussion gestellt wird.

Wir meinen, daß wir mit dieser Form des APA-Seminars ein geeignetes Mittel gefunden haben, um neue auftretende Schwächen in der Diskussion von aktuellen Fragen der Innenpolitik abzubauen.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Arbeit unserer Parteigruppe bildet die Auseinandersetzung mit militärischen Problemen. Im neuen Studienjahr werden wir deshalb einen GST-Arbeitsplan als Teil des FDJ-Kampfprogramms aufstellen, dessen Erfüllung wir unter Parteikontrolle nehmen. Damit wollen wir unseren Anteil an der Stärkung der Kampfbereitschaft leisten und unseren Willen bekunden, die Deutsche Demokratische Republik, unser sozialistisches Vaterland, zu verteidigen und zu schützen.

Wir sind der Meinung, daß wir mit allen diesen Vorhaben einen wertvollen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED leisten.

Damit wollen wir Voraussetzungen schaffen für die Effektivitätssteigerung in der Forschung und die Verbesserung der Ausbildung und Erziehung der Studenten.

Die weitere Profilierung des WB auf dem Gebiet der Forschung erfordert in den nächsten Jahren verstärkte Nutzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Organisation von Tierproduktionsprozessen. Diese nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit lösbarer Aufgabe entspricht sowohl der zunehmenden Bedeutung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Gestaltung der Tierproduktion als auch der Notwendigkeit, diese Erkenntnisse rasch und umfassend in der Produktion ökonomisch wirksam werden zu lassen. Es geht uns also um die Entwicklung interdisziplinärer Zusammenarbeit auf neuer Ebene.

In der Lehre trägt unser Kollektiv von 31 Kolleginnen und Kollegen, davon 18 Wissenschaftler, neben den verschiedensten Erziehungsaufgaben die volle Verantwortung für die gesamte betriebswirtschaftliche Ausbildung der Studenten der Fachrichtungen Tierproduktion, Veterinärmedizin und Agrarpädagogik sowie der Fernstudien. Daraus resultiert, daß wir jährlich 1300 Stunden Lehr-

WB Sozialistische Betriebswirtschaft, Sektion IV

## Erhöhung der Effektivität der Arbeit ist Schwerpunkt

So wie für alle Hochschulbereiche auch für unser Kollektiv der Beauftragte des Politbüros des SED zur Durchführung der V. Hochschulkonferenz Maßstäbe und Orientierungspunkte gesetzt. In Auswertung des 13. Plenums des ZK der SED sind wir uns darüber im klaren, daß sich andere Aktivitäten zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz in der Vorbereitung des X. Parteitages des SED einordnen. Die bisherige Diskussion des Beschlusses des Politbüros hat bei uns, nicht zuletzt bestimmt durch die UZ-Aktion „Wort und Tat für die Produktivkraft Wissenschaft“ – unser Schrittmal für die „Über Jahre“, als einen Schwerpunkt des Problemkreis der wissenschaftlichen Arbeit und der Erhöhung ihrer Effektivität erkennen lassen. Dieser Komplex erscheint uns von Bedeutung, daß wir in Abstimmung mit der Parteigruppe und

der Gewerkschaftsleitung beschlossen haben, zu dieser Thematik ein ganztagiges Kolloquium durchzuführen. Nach gründlicher Vorbereitung wollen wir vor allem folgende Fragen beraten:

– Was bedeutet für uns heute Voraussetzung der Wissenschaft für seine wissenschaftliche Arbeit?

– Wie ist die Effektivität der Forschungsarbeit jedes Wissenschaftlers einzuschätzen? Welche Hemmnisse gibt es für eine Effektivitätssteigerung (z.B. Fragen des wissenschaftlichen Arbeitsstils)?

– Welche Motivation gibt es für die wissenschaftliche Arbeit? Wie können wir solche Motivationen entwickeln, die eine Voraussetzung für die Erfüllung der höheren Anforderungen an die wissenschaftliche Tätigkeit bilden?

veranstaltungen durchführen. Das entspricht 10 Prozent der insgesamt für die Ausbildung der Tierproduzenten zur Verfügung stehenden Zeit.

Zur weiteren Verbesserung der Qualität der Ausbildung und Erziehung werden wir uns in Vorbereitung des Studienjahrs 1980/81 und in Verbindung mit der Einführung des 4½-Jahre-Studiums für Studenten der Fachrichtung Tierproduktion noch einmal umfassend mit den problematischen Grundlagenwissen und Spezialwissen beschäftigen.

Außerdem schaffen wir Voraussetzungen für die Realisierung des in den neuen Studiendokumenten vorgesehnen Lehrabschnittes „Betriebsprojektierung“.

Voraussetzung für die Lösung dieser Vorhaben ist die rationelle Nutzung des verfügbaren Arbeitsvermögens bei gleichzeitiger Erhöhung der Ergebnisse unserer Arbeit, besonders der Qualität. Das ist unser Beitrag zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz sowie der Realisierung der Beschlüsse der 11. und 12. Tagung des ZK.

WB Sozialistische Betriebswirtschaft, Sektion IV

Uledow, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU und Ethische Aspekte der Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit (Prof. Archangelski, AdW der UdSSR).

Obrigens war die Durchführung der Tage der sowjetischen Ethik eine durch unseren Minister erzielte Aufgabe des auslaufenden 5-Jahr-Plans. Unser Partner bei der Realisierung war als Mitveranstalter der Problematik Ethik der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED unter Leitung von Prof. Miller.

UZ: 1980 hielten Sie erneut zwei Schwerpunkte, und jeder war speziell mit dem Namen eines sowjetischen Gastes verknüpft?

Prof. Weiler: Genossen Prof. Schwarzmann aus Moskau, eine führende sowjetische Spezialistin, lenkte die Aufmerksamkeit auf neue Entwicklungstendenzen in der anglo-amerikanischen bürgerlichen Ethik. Den Teilnehmern der IV. Tage der sowjetischen Ethik lagen zwei Kapitel ihres 1977 erschienenen Buches „Neue Tendenzen in der Entwicklung der gegenwärtigen bürgerlichen Ethik“ sowie ein Zeitschriftenartikel von 1978 zum modernen Utilitarismus in der Ethik als Übersetzung vor. Die Diskussion beschäftigte sich vor allem mit überinstimmenden sowie abweichenden und gegenseitigtheitlichen theoretischen Momenten in der marxistisch-leninistischen und der modernen utilitaristischen bürgerlichen Ethik. Ferner wurde über praktisch-utilitaristische Tendenzen im moralischen Leben und die Möglichkeiten ihres Zurückdrängens debattiert.

Der zweite Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung ist durch das Stichwort „moralischer Fortschritt“ zu charakterisieren. Der jüngste Philosophie-Kongress der DDR hat die Fortschrittsproblematik allgemein behandelt. Es liegt eine, die Diskussion aus speziell ethischer Sicht fortzusetzen. Für den durch Krankheit verhinderten Prof. Titarenko (MGU) sprang Doz. Dr. Guseinow ein. Es wurden Standpunkte sowjetischer Autoren zu diesem Problemkreis referiert (Dr. E. Neuke, KMU). Mit interessanten Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen traten u. a. Prof. Müller, Dr. Wilke (Berlin), Prof. Bradter (Jena), Prof. Lührer (Halle) u. a. auf. Im Mittelpunkt der Diskussion standen zunächst Fragen der Bestimmung der Kriterien und Methodenlehren, der allgemeinen Determinanten des Moralfortschritts u. a. Hier war wichtigstes Ergebnis wohl die Erkenntnis, daß sich Moralfortschritt auch innerhalb eines Moraltyps auf unterschiedlichen Ebenen und für verschiedene Moraltypen differenziert (u. K. recht widersprüchlich) vollzieht und deshalb alle genannten Fragen auch differenziert untersucht und beantwortet werden müssen. Eine besondere Rolle spielen ferner Fragen der Wechselbeziehung zwischen Moralfortschritt und der Entwicklung anderer Erscheinungen des geistig-kulturellen Lebens der sozialistischen Gesellschaft. Die entwickelten Thesen können detailliert

## Tage der sowjetischen Ethik fanden Resonanz

UZ-Gespräch mit Prof. Dr. sc. Wolfgang Weiler, Sektion ML

Uledow, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU und Ethische Aspekte der Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit (Prof. Archangelski, AdW der UdSSR).

Obrigens war die Durchführung der Tage der sowjetischen Ethik eine durch unseren Minister erzielte Aufgabe des auslaufenden 5-Jahr-Plans. Unser Partner bei der Realisierung war als Mitveranstalter der Problematik Ethik der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED unter Leitung von Prof. Miller.

UZ: Werden die Ethik-Tage auch im Zeitraum des nächsten 5-Jahr-Plans fortgesetzt und gegebenenfalls mit welchem Ziel?

Prof. Weiler: Die I. bis IV. Tage der sowjetischen Ethik haben zunehmende Resonanz gefunden. Hier sind alle Ethik-Forschungsgruppen der DDR vertreten, weitere Genossen, die an verschiedenen Hochschulinrichtungen marxistisch-leninistische Ethik unterrichten, in diesem Jahr z. B. auch Kooperationspartner aus der Soziologie und Ju- gendforschung (Prof. T. Hahn, Prof. E. Vollpricht u. a.). Viele Nachwuchskräfte hatten hier ihren ersten persönlichen Kontakt mit führenden sowjetischen Ethikern. Häufig wird die schriftliche Atmosphäre der Diskussionen hervorgehoben. Es gibt zweifellos den Wunsch nach Fortsetzung. Gleichzeitig möchten wir ähnliche Kontakte auch zu den Ethikern anderer sozialistischer Länder herstellen; transfer soll auch diese Form der Zusammenarbeit (die neben den zweit- und mehrseitigen Konferenzen der Ethiker sozialistischer Länder und den themenbezogenen internationales Beziehungen der einzelnen Forschungsgruppen steht) weiter internationalisiert werden.

Prof. Weiler: Die I. bis IV. Tage der sowjetischen Ethik haben zunehmende Resonanz gefunden. Hier sind alle Ethik-Forschungsgruppen der DDR vertreten, weitere Genossen, die an verschiedenen Hochschulinrichtungen marxistisch-leninistische Ethik unterrichten, in diesem Jahr z. B. auch Kooperationspartner aus der Soziologie und Ju- gendforschung (Prof. T. Hahn, Prof. E. Vollpricht u. a.). Viele Nachwuchskräfte hatten hier ihren ersten persönlichen Kontakt mit führenden sowjetischen Ethikern. Häufig wird die schriftliche Atmosphäre der Diskussionen hervorgehoben. Es gibt zweifellos den Wunsch nach Fortsetzung. Gleichzeitig möchten wir ähnliche Kontakte auch zu den Ethikern anderer sozialistischer Länder herstellen; transfer soll auch diese Form der Zusammenarbeit (die neben den zweit- und mehrseitigen Konferenzen der Ethiker sozialistischer Länder und den themenbezogenen internationales Beziehungen der einzelnen Forschungsgruppen steht) weiter internationalisiert werden.